Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-Buch

Goetjen, Johann Konrad

Oldenburg, 1731

VD18 13449605-001

Vom Christlichen Leben und Wandel.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17262

Visual Library

Nach der Predigt.

174.

Mel. O HErre GOtt, dein Göttlich.

ICh muß, HErr GOtt, Nun für dein Wort Aus Hertzens-Grund danckſagen. Was du gelehrt, Hab ich gehört, Und wils nun mit heimtragen. Gib deine Gnad, Daß es Frucht trag, Als ein fruchtreicher Saame: Damit von mir Ja für und für Gepriesen werd dein Nahme.

2. Mit Worten ists Nicht ausgerichtt, Wann man dir wil lobſingen. Wer dir, mein GOtt, Wil für dein Wort Ein recht Danck-Opffer bringen, Der muß zugleich, Zu deinem Reich, Durch Busse ſich bekehren, Aus Hertzen-Grund: So kan der Mund Dein Lob alsdann vermehren.

3. Darum verleih, Daß wol gedey Mir deine ſüsse Lehre, Auch Leib und Seel, Ohn allem Fehl, Sich darnach recht bekehre. Ich bin bereit, Dir allezeit Für dein Wort Danck zu bringen: Ach! HErr, gib Krafft, Durch deine Macht, Daß es mag wohl gelingen.

Vom Christlichen Leben und Wandel.

175.

ICh ruff zu dir, HErr JEsu Christ, Ich bitt, erhör mein Klagen: Verleih mir Gnad zu dieser Frist, Laß mich doch nicht verzagen; Den rechten Glauben, HErr, ich meyn, Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Meinm Nächsten nutz zu seyn, Dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt, Du kanst es mir wol geben, Daß ich nicht wieder werd zu Spott: Die Hoffnung gib darneben, Voraus, wann ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein Thun, Sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Hertzen-Grund Meinn Feinden mög vergeben, Vergeih mir auch zu dieser Stund: Schaff mir ein neues Leben. Dein

Wort

Wort mein Speiß laß allweg seyn, Damit mein Seel zu nehren, Mich zu wehren Wann Unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Lust noch Furcht von dir, In dieser Welt abwenden: Beständig seyn ans End gib mir, Du hasts allein in Händen, Und wem dus gibst, der hats umsonst: Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch Wercke deine Gnad, Die uns errett vom sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerstreb, Hilff, o HErr Christ, dem Schwachen: An deiner Gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärcker machen. Kommt nun Anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstossen, Du kanst massen, Daß mirs nicht bring Gefahr: Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

176.

WJe schön leucht uns der Morgenstern, Voll Gnad und Warheit von dem HErrn, Die süsse Wurtzel Jesse. Du Sohn Davids aus Jacobs Stamm, Mein König und mein Bräutigam, Hast mir mein Hertz besessen. Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich Reich von Gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. O meines Hertzens wehrte Kron, Wahrr GOttes und Marien Sohn, Ein hochgebohrner König, Mit Freuden rühm ich deine Ehr, Deins heilgen Wortes süsse Lehr Ist über Milch und Honig. Hertzlich Wil ich Dich drüm preisen, Und erweisen, Daß man mercke In mir deines Geistes Stärcke.

3. Seuß sehr tieff in mein Hertz hinein, O du mein HErr und GOtt allein, Die Flamme deiner Liebe: Daß ich in dir nun immer bleib, Und mich kein Zufall von dir treib, Nichts kräncke noch betrübe. In dir Laß mir, Ohn Aufhören, Sich vermehren Lieb und Freude, Daß der Tod uns selbst nicht scheide.

4. Von GOtt kömmt mir ein Freuden-Licht, Wann du mit deinem Angesicht Mich freundlich

thust anblicken. O JEsu! du mein trautes Gut, Dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut Mich innerlich erquicken. Tröst mich Freundlich: Hilff mir armen Mit erbarmen, Hilff in Gnaden, Auf dein Wort komm ich geladen.

5. GOtt Vater, o mein starcker Held, Du hast mich ewig für der Welt In deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut Er ist mein Schatz, ich seine Braut: Kein Sünd mich mehr betrübet. Eya! Eya! Himmlisch Leben Wird er geben Mir dort oben: Ewig sol mein Hertz ihn loben.

6. Singt unserm GOtte offt und viel, Und laßt andächtig Seiten-Spiel Gantz freudenreich erschallen, Dem allerliebsten JEsulein, Dem wunderschönen Bräutgam mein Zu Ehren und Gefallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem HErren: Groß ist der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, Daß mein Schatz ist das A und O, Der Anfang und das Ende: Er wird mich auch zu seinem Preiß Aufnehmen in das Paradeiß, Des klopff ich in die Hände. Amen! Amen! Komm du schöne Freuden-Krone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit Verlangen.

177.

VOn GOtt wil ich nicht lassen, Denn er läßt nicht von mir: Führt mich auf rechter Strassen, Da ich sonst irret sehr, Reichet mir seine Hand, Dan Abend als den Morgen Thut er mich wohl versorgen, Sey wo ich woll im Lande.

2. Wann sich der Menschen Hulde Und Wohlthat all verkehrt, So findt sich GOtt gar balde, Sein Macht und Gnad bewährt, Hilffet aus aller Noth, Errett von Sünd und Schanden, Von Ketten und von Banden Und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn wil ich vertrauen, In meiner schweren Zeit: Es wird mir nicht gereuen, Er wendet alles Leyd: Ihm sey es heimgestellt. Mein Leib, mein Seel, mein Leben Sey GOtt dem HErrn ergeben: Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich ist. Er meints gut mit uns allen, Schenckt uns den HErren Christ, Seinn allerliebsten Sohn, Durch ihn er uns bescheret, Was Leib und Seel ernehret: Lobt ihn ins Himmels-Thron.

5. Lobt ihn mit Hertz und Munde, Welchs er uns beydes schenckt. Das ist ein seelge Stunde, Darin man sein gedenckt: Sonst verdirbt alle Zeit, Die wir zubringen auf Erden. Wir sollen selig werden, Und bleibn in Ewigkeit.

6. Auch wann die Welt vergehet, Mit ihrem Stoltz und Pracht, Wedr Ehr noch Gut bestehet, Welchs vor war groß geachtt. Wir werden nach dem Tod Tieff in die Erd begraben, Wann wir geschlaffen haben, Wil uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, Geführt in Abrams Schooß, Der Leib wird neu gebohren, Von allen Sünden loß, Gantz heilig, rein und zart, Ein Kind und Erb des HErren, Daran muß uns nicht irren Des Teufels listig Art.

8. Darum, ob ich schon bulde Hier Widerwärtigkeit, Wie ich auch wol verschulde, Kommt doch die Ewigkeit, Ist aller Freuden voll, Dieselb ohn einges Ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir wiederfahren sol.

9. Das ist des Vaters Wille, Der uns geschaffen hat: Sein Sohn hat Guts die Fülle Erworben und Genad: GOtt der heilige Geist Im Glauben uns regieret, Zum Reich der Himmel führet, Ihm sey Lob, Ehr und Preiß.

178.

WOl dem, der in GOttesfurcht steht, Und auch auf seinen Wegen geht: Dein eigen Hand dich nehren sol, So lebst du recht, und geht dir woll.

2. Dein Weib wird in deinm Hause seyn, Wie ein Reben voll Trauben fein, Und deine Kinder um deinen Tisch, Wie Oel-Pflantzen gesund und frisch.

3. So reicher Segen hangt dem an, Wo lebt in GOttesfurcht ein Mann, Von ihm läßt der

alt Fluch und Zorn Den Menschen-Kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt segnen dich, Daß du wirst schauen stetiglich Das Glück der Stadt Jerusalem, Für GOtt in Gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das Leben dein, Und stets mit Güte bey dir seyn, Daß du wirst sehen Kindes Kind, Und daß Israel Friede find.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Sammt heilgem Geist in einem Thron. Ihm sey Lob, Ehr und Preiß bereit, Von nun an biß in Ewigkeit.

179.

KOmmt her zu mir, spricht GOttes Sohn All, die ihr seyd beschweret nun, Mit Sünden hart beladen: Ihr Jungen, Alt, Frauen und Mann, Ich wil euch geben, was ich han, Wil heilen euren Schaden.

2. Mein Joch ist süß, mein Bürd gering, Wer mirs nachträgt in dem Geding, Der Höll wird er entweichen. Ich wil ihm treulich helffen tragn, Mit meiner Hülff wird er erjagn Das ewig Himmelreich.

3. Was ich gethan und gelitten hie, In meinem Leben spat und früh Das sollt ihr auch erfüllen: Was ihr gedencket, redt und thut, Das wird auch alles recht und gut, Wanns geschicht nach GOttes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch selig seyn, Wann nur nicht wär die schwere Pein, Die alle Christen leiden: So mag es anders ja nicht seyn, Darum ergeb sich nur darein, Wer ewig Pein wil meiden.

5. All Creatur bezeuget das, Was lebt im Wasser, Laub und Graß, Sein Leyden kans nicht meiden: Wer denn in GOttes Nahmen nicht wil, Zuletzt muß er des Teufels Ziel Mit schwerem Gewissen leiden.

6. Heut ist der Mensch schön, jung und lang, Sieh, morgen ist er schwach und kranck, Bald muß er auch gar sterben. Gleich wie die Blumen auf dem Feld: Also muß auch die schnöde Welt, In einem Hui, verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod, Wann einer liegt in letzter Noht, Dann wil er erst fromm werden. Einer schafft dis, der ander das, Seinr armen Seel er gantz vergaß, Dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wann er nicht mehr leben mag, So hebt er an ein grosse Klag, Wil sich erst GOtt ergeben. Ich fürcht fürwahr, die Göttlich Gnad, Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Einm Reichen hilfft doch nicht sein Gut, Dem Jungen nicht sein stoltzer Muht, Er muß aus diesem Mäyen: Wann einer hätt die gantze Welt, All Silber, Gold und alles Geld, Noch muß er an den Reihen.

10. Dem Glehrten hilfft doch nicht sein Kunst, Der weltlich Pracht ist gar umsonst Wir müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht bereitt, Weil er lebt in der Gnaden-Zeit, Ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben Kind, Die jetzund GOtt ergeben sind, Lasst euch die Müh nicht reuen: Haltt stets am heiligen GOttes Wort, Das ist eur Trost und höchster Hort, GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht Ubel ihr um Ubel gebt, Schaut daß ihr hie unschuldig lebt, Lasst euch die Welt nur äffen: Gebt GOtt die Rach und alle Ehr, Den engen Steg geht immer her, GOtt wird die Welt schon straffen.

13. Wann es gieng nach des Fleisches Muht, In Gunst, gesund, mit grossem Gut, Würdt ihr gar bald erkalten: Darum schickt GOTT die Trübsal her, Damit eur Fleisch gezüchtigt werd, Zur ewgen Freud erhalten.

14. Ist euch das Creutz bitter und schwer, Gedenckt, wie heiß die Hölle wär, Darein die Welt thut rennen: Mit Leib und Seel muß leyden seyn, Ohn unterlaß die ewig Pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieser Zeit Mit Chri-

sto haben ewge Freud, Dahin solt ihr gedencken Es lebt kein Mann, der aussprechn kan Die Glori und den ewgen Lohn, Den uns der HErr wird schencken.

16. Und was der ewig gütge GOtt In seinem Geist versprochen hat, Geschworn bey seinem Nahmen, Das hält und gibt er gwiß fürwahr, Der helff uns zu der Engel-Schaar, Durch JEsum Christum, Amen.

180.

Mel. Allein zu dir, HErr JEsu Christ.

GOtt ist mein Heyl, Glück, Hülff und Trost, Mein Hoffnung und Vertrauen: Er hat mich durch sein Blut erlöst, Auf ihn wil ich fest bauen. Er hilffet mir aus aller Noth, Und steht mir bey im Lebn und Tod: Drum hab ich diese Zuversicht, Und bins berichtt, Daß GOtt verläßt die Seinen nicht.

2. Verläßt mich Welt, Freund / Haab und Gut, Und was sonst ist auf Erden, So glaub ich doch mit freyem Muht, Von GOtt sol mir Hülff werden. Er wil uns weder hie noch dort Verlassen, wie er uns im Wort, Durch seinen lieben Sohn, verspricht, Er träugt uns nicht: Denn GOtt verläßt die Seinen nicht.

3. Die Seinen hat der liebe HErr Allzeit aus Noht gerissen, Wie Daniel und andre mehr Thun offenbahr zu wissen. Der fromme Joseph war in Noht, Desgleichen Moses; Aber GOtt Der hat nach ihrer Zuversicht Ihn Hülff geschickt: Denn GOtt verläßt die Seinen nicht.

4. Nichts mehr begehr ich hier von GOtt, Denn daß ich mög erwerben Ein ehrlich Lebn nach seinm Gebot, Und darnach selig sterben, Daß ich hie leb nach seinem Wort Also, daß ich auch lebe dort, Wann er wird kommen zum Gericht: Damit man sicht, Daß GOtt verläßt die Seinen nicht.

181. **Mel. Ach GOtt und HErr!**

IM Glück und Freud Bin ich bereit, Dir, JEsu stets zu leben: Denn ich bin dein, Und du bist mein: Dir hab ich mich ergeben.

2. Ich

2. Ich gläub an dich, An dir kleb ich, Und wil auch keiner massen, Biß daß du mir Verhilffst zu dir, O JEsu, von dir lassen.

3. Dein gantz Verdienst Ist mein Gewinst: Dein Leyden, Angst und Sterben Hat mich versühnt, Und mir verdient Das ewig Himmels-Erbe.

4. Die Creutzes-Last Die du hier hast Vor mich auf dich genommen, Macht mich befreyt Von allem Leyd, Das sonst auf mich gekommen.

5. Drüm werd ich gleich, In deinem Reich, Den lieben Engeln werden, Da mich kein Leyd In Ewigkeit Wird können mehr beschweren.

6. HErr JEsu Christ, Allein du bist Mein höchster Schatz auf Erden: Ach! laß mich nicht, Meins Lebens Licht, Von dir geschieden werden.

7. Nun du bist mein, Und ich bin dein: Dir hab ich mich ergeben, Im Glück und Freud, Im Creutz und Leyd, Im sterben und im leben.

182.

Mel. Vater Unser im Himmelreich.

O Mensch, bedenck: stets dein End, Der Tod auch Leib und Seele trennt: Gehorche GOtt, und dich bekehr, Mit Sünden nicht dein Hertz beschwer. Hier bleibst du nicht, du must davon: Wie du hier lebst, ist dort dein Lohn.

2. Wo sind die Kinder dieser Welt, Mit ihrer Wollust, Pracht und Geld? Wo sind, die noch vor wenig Zeit Bey uns stoltziert, in voller Freud? Sie sind dahin: All ihre Haab Ist nichts, denn Stanck und Staub im Grab.

3. Hieran gedenck, O Menschen-Kind, Bedencke was sie worden sind: Sie waren Menschen, gleich wie du, Die meiste Zeit sie brachten zu In Wollust: Aber, ach! wie schnell Sind sie gefahren zu der Höll.

4. Hier muß ihr Leib ins Grab hinein, Und dort die Seele leiden Pein, Biß sie der HErr am jüngsten Tag, Zusammen bringen wird mit Klag, Und stürtzen in das Schwefel-Feur, Zu allen Teufeln ungeheur.

5. Denn weil sie hier mit Uppigkeit Gedient dem Satan haben beyd, An ihre Busse nicht gedacht, Noch an des andern Todes Macht, So ist auch recht, daß sie zugleich Dort leyden Qual ins Teufels Reich.

6. Was hilfft sie nun ihr Ehr und Gut, Ihr Wollust, Macht und Ubermuht? Wo ist ihr Lachen, Spiel und Schertz? Wo ist ihr stoltz und freches Hertz? Verwandelt ists in lauter Pein, Der nimmer wird kein Ende seyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, Er auch an dir erweisen kan. Gedencke, Mensch, du bist nur Erd, Trittst Erd, und wirst davon genehrt, Zur Erden wirst du nach dem Tod Auch werden, gleich wie Mist und Koht.

8. Behalte dis, merck was ich sag, Vergiß nicht deinen Todes-Tag, Wie schnell er brechen wird herein, Vielleichte wöchts noch heute seyn: Der Tod mit dir macht keinen Bund: Er kan kommen diese Stund.

9. Gewiß ists, daß du sterben must, Wann, wie und wo, ist unbewust: An allem Ort, all Augenblick Wirfft aus der Tod sein Netz und Strick. Bist du nun klug, so sey bereit, Und warte sein zu jederzeit.

10. Trau nicht auf deinen stoltzen Leib, In Sünden ja nicht länger bleib. Wirst du in Boßheit fahren fort, So fährest du zur Höllen-Pfort. GOtt ist gerecht, er strafft die Sünd: Dort strafft er wie er dich hie findt.

11. Denn wer die Welt mehr liebt, als GOtt, Aus Frömmigkeit nur treibet Spott, Lebt täglich, wie der reiche Mann In Füllerey aufs best er kan, Der dient dem Teufel hie auf Erd, Wird mit ihm gleicher Straff gewährt.

12. O JEsu Christe, der du mich Aus Finsterniß so gnädiglich Beruffen hast zu deinem Licht, Hilff, daß ich mich gleich stelle nicht Dem Wesen dieser argen Welt, Die gantz mit Boßheit ist verstellt.

13. Verleih, daß ich aus aller Macht Die Welt

mit

mit ihrer Lust verachte: Begierd nach Reichthum oder Ehr Laß in mir herrschen nimmermehr, Damit ich dort in deinem Reich, Den Engeln GOttes lebe gleich.

183.

Mel. Werde munter mein Gemühte.

WOl dem, der sich fürchtt und scheuet Vor dem HErren seinem GOtt. Selig, der sich hertzlich freuet, Zu erfüllen sein Gebot. Wer den Höchsten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie sich mehrt Alles, was in seinem Leben Ihm vom Himmel ist gegeben.

2. Seine Kinder werden stehen, Wie die Rosen in der Blüt: Sein Geschlecht wird einher gehen Voller Gnad und GOttes Güt, Und was diesen Leib erhält, Wird der Herrscher aller Welt, Reichlich und mit vollen Händen/ Ihnen in die Häuser senden.

3. Das gerechte Thun der Frommen Steht gewiß und wancket nicht. Solt auch gleich ein Wetter kommen, Bleibt doch GOtt der HErr ihr Licht, Tröstet, stäreket, schützt und macht, Daß nach ausgestandner Nacht, Und nach dem betrübten weinen, Freud und Sonne wieder scheinen.

4. GOttes Hulde und Erbarmen Bleibt den Frommen immer fest. Wol dem, der die Noht der Armen Ihm zu Hertzen gehen läßt: Wer da niemand Unrecht thut, Sondern Lieb und alles gut Dem wird alles wol gedeyen, Und GOtt vieles Glück verleihen.

5. Wann die Wolcken werden blitzen, Wann es donnert in der Lufft, Wird er ohne Sorgen sitzen, Wie ein Vöglein in der Klufft: Er wird bleiben ewiglich, Auch wird sein Gedächtniß sich, Hie und da auf allen Seiten, Wie ein edler Zweig ausbreiten.

6. Wann das Unglück an wil kommen, So die rohen Sünder plagt, Bleibt der Ruht ihm unbenommen, Und das Hertze unverzagt Unverzagt ohn Angst und Pein Bleibt das Hertze, das

sich

lich sein Seinem GOtt und HErrn ergiebet, Und die Lieb am Nächsten übet.

7. Wer Betrübte gern erfreuet, Wird vom Höchsten auch ergetzt: Was die milde Hand ausstreuet, Wird vom Himmel wol ersetzt. Wer viel gibt, erlanget viel: Was sein Hertze wünscht und wil, Das wird GOtt, nach seinem Willen, Schon zu rechter Zeit erfüllen.

8. Aber seines Feindes Freude Wird er untergeben sehn: Er, der Feind, für grossem Neide, Wird zerbeissen seine Zähn: Er wird knirschen und mit Grimm Solches Glück mißgönnen ihm, Und doch damit gar nichts wehren, Sondern sich nur selbst verzehren.

9. HErr, regier mein gantzes Leben, Daß ich deine Rechte halt: Daß ich hertzlich gern darneben Helff den Armen mannigfalt: Segne meinen Tisch und Haus, Daß ich wieder streue aus Wende von mir ab aus Gnaden, Noht, Verfolgung, Spott und Schaden.

184.

Mel. Was Lobes sol'n wir dir.

MEin GOtt, du weissst, daß ich dir fest vertraue, Und all mein Thun auf deine Güte baue.

2. So laß mirs auch darinnen glücklich gehen, Und mich doch ja mit Schanden nicht bestehen.

3. Weil ich bey allen deine Furcht sol preisen, Und bloß auf dich zu trauen sie anweisen,

4. Mit der Versichrung, daß du keiner massen Die Deinen wilst und kanst in Noht verlassen:

5. So laß mirs auch nach solcher Hoffnung gehen, Und dein Wort an mir selbst erfüllet sehen.

6. Sonst dürffte mancher dencken, und wol sagen: Was sol man so nach einem GOtte fragen.

7. Der da die Seinen wann sie sind in Nöhten, Zu rechter Zeit nicht wil noch kan erretten,

8. Und sie in Sachen, die ihn selbst betroffen, Umsonst auf seine Güte lässet hoffen?

9. Darum, um deines Nahmens Ehre willen, Wirst, du, o GOtt, dein Wort an mir erfüllen.

10. Mein

10. Mein Vorsatz ist daß weil ich werde leben,
Ich wil nach keinen andern Dingen streben,
11. Als die gereichen dir, mein GOtt, zu Ehren,
Und meines Nächsten Nutzen zu vermehren:
12. So laß mirs auch darinnen glücklich gehen,
Und deinen Geist mir gnädiglich beystehen.
13. Daß er, zu allen meines Amptes Wercken,
Mich mag mit Krafft und vieler Weißheit stärcken,
14. Des Teufels Widerstand zu überwinden,
Der bey dem Guten allzeit ist zu finden.
15. In Noht, Gefahr und allen Unglücks-Fällen
Laß deine Engel sich zu mir gesellen.
16. Daß sie mit ihrem Schutze mir beyspringen,
Und mich zur Sicherheit und Ruhe bringen.
17. Du wollest mir auch gnädiglich bescheren,
Was nöhtig thut, sich ehrlich zu ernehren.
18. In solchen Mangel laß mich nicht gerahten,
Der zu Unglauben oder bösen Thaten.
19. Mich armen Menschen könte leicht verführen, Dadurch ich würde deine Gunst verlieren.
20. In Summa lieber GOtt, laß mirs so gehen
Daß ich bey denen allzeit kan bestehen,
21. Die ich versichre, daß du keiner massen Die Deinen wilst noch kanst in Noht verlassen.
22. Darauf vertrau ich, weil ich leb auf Erden:
Darum laß mich doch nicht zu schanden werden.

185.

Mel. Hertzlich lieb hab ich dich / O HErr.

MEin GOtt, es stehet allein bey dir, Wie es mir sol ergehen hier: Drum wenn dirs wird belieben, Daß Armuht und Nohtdürfftigkeit, Verfolgung oder anders Leyd Mich sollen hier betrüben: Sol ich durch Kranckheit haben Pein: Soll mein Tod schwer und plötzlich seyn: Und was mir kan begegnen sonst / Wann mir nur bleibet deine Gunst: Ach! so gescheh, HErr GOtt, dein Will, Und nicht mein Will: Ich wil geduldig halten still.

2. Wilst du mir aber Glück und Ruh, Reichthum und Ehre schicken zu, Gesunden Leib auch geben

geben: Sol ich von Widerwärtigkeit, Vom Kummer, Sorg und Hertzeleyd Unangefochten leben: Wilst du vertilgen meinen Feind, Erhalten die mir günstig seynd, Auch endlich sanfft und seliglich, Von dieser Welt abfodern mich, Alsdann, o HErr, mit vielem Danck Und Lobgesang, Ich solche Wolthat auch empfang.

3. Hilff nur, daß ich in meinem Sinn, Voll Trost, Gedult und Hoffnung bin, Wenn ich soll Unglück leyden. Hingegen in der guten Zeit Laß Hochmuht, Pracht und Sicherheit Mich alles Fleisses meiden: Damit nach frommer Christen Pflicht Mein Leben stets sey eingerichtt. Nun, HErr, dein Wille gantz allein Soll meines Willens Richtschnur seyn: Mach es mit mir, in dieser Welt, Wie dirs gefällt: Es sey dir alles heimgestellt.

186.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey.

HErr, wie du wilst, so schicks mir mir, Im Leben und im Sterben: Allein zu dir steht mein Begier, Laß mich, HErr, nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner Huld, Sonst wie du wilst, gib mir Gedult: Dein Will der ist der beste.

2. Zuchs, Ehr und Treu verleih mir, HErr, Und Lieb zu deinem Worte: Behüt mich, HErr, für falscher Lehr, Und gib mir hie und dorte, Was mir dient zu der Seligkeit, Wend ab all Ungerechtigkeit, In meinem gantzen Leben.

3. Wenn ich einmahl nach deinem Raht Von dieser Welt sol scheiden, Verleihe, HErr, mir deine Gnad, Daß es geschey mit Freuden. Mein Leib und Seel befehl ich dir, O HErr, ein seligs End gib mir, Durch JEsum Christum, Amen.

187.

Mel. Ach GOtt vom Himmel sih.

O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ, Daß man recht könne glauben, Nicht jedermannes Ding so ist, Noch standhafft zu verbleiben: Drum hilff du mir von oben her, Des wahren Glaubens mich gewähr, Und laß mich fest beharren.

2. Ach!

2. Ach! lehr und unterweise mich, Daß ich den Vater kenne: Und daß ich, JEsu Christe, dich Den Sohn des Höchsten nenne: Auch ehre GOtt den heilgen Geist, Zugleich gelobet und gepreist, In dreyeinigem Wesen.

3. Laß mich vom grossen Gnaden Heil Das wahr Erkäntniß finden, Wie der nur an dir habe Theil, Dem du vergibst die Sünden Hilff, daß ichs such, als sichs gebührt: Du bist der Weg, der mich recht führt, Die Wahrheit und das Leben.

4. Gib, daß ich traue deinem Wort, Ins Hertze es wol fasse: Daß sich mein Glaube immerfort Auf dein Verdienst verlasse: Daß zur Gerechtigkeit mir werd, O HErr, wenn Sünde mich beschwert, Dein Creutz Tod zugerechnet.

5. Den Glauben, HErr, laß trösten sich Des Bluts, so du vergossen: Auf daß in deinen Wunden ich Bleib immer eingeschlossen, Und durch den Glauben auch die Welt, Und was derselben wohlgefällt, Für nichts und eitel achte.

6. Wär auch gleich wie ein Senff-Körnlein Mein Glaube nur zu mercken, Wirst du in mir doch mächtig seyn, Und deine Gnad mich stärcken, Die das zerbrochne Rohr nicht bricht, Das glimmend Docht auch vollends nicht Auslöschet in den Schwachen.

7. Hilff, daß ich stets sorgfältig sey, Den Glauben zu behalten, Ein gut Gewissen auch dabey: Damit ich so mag walten, Daß ich sey lauter jederzeit Ohn Anstoß, mit Gerechtigkeit Erfüllt und ihren Früchten.

8. HErr, durch den Glauben wohn in mir, Laß ihn sich immer stärcken: Daß er sey fruchtbar für und für, Und reich an guten Wercken: Daß er sey thätig durch die Lieb, Und sich zu allen Zeiten üb, In dem, was GOtt gefället.

9. Insonderheit gib mir die Krafft, Daß vollends bey dem Ende Ich übe gute Ritterschafft, Zu dir allein mich wende, In meiner letzten Stund und Nohr, Die Seligkeit durch deinen Tod, Des Glaubens Ende, erlange.

10. HErr JEsu, der du angezündt Das Fünckelein in mir Schwachen, Was sich vom Glauben in mir findt, Daß wollst du stärcker machen: Was du gefangen an, vollführ Ans Ende, biß dort einst bey dir Das Schauen folgt auf Glauben.

188.

Mel. Wie schön leuchtet uns der Morgenst.

O JEsu, JEsu GOttes Sohn, Mein Bruder und mein Gnaden-Thron, Mein Schatz, mein Freud und Wonne, Du weissest, daß ich rede wahr, Für dir ist alles Sonnen-klar, Und klärer als die Sonne. Hertzlich Lieb ich Mit Gefallen Dich für allen: Nichts auf Erden Kan noch mag mir lieber werden.

2. Dis ist mein Schmertz und kräncket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich so gerne wolte. Ich werd von Tag zu Tag entzündt, Je mehr ich lieb, je mehr ich find, Daß ich dich lieben solte. Von dir Laß mir Deine Güte Ins Gemüthe Lieblich fliessen, So wird sich die Lieb ergiessen.

3. Durch deine Krafft treff ich das Ziel, Daß ich, so viel ich kan und wil, Dich allzeit lieben könne. Nichts auf der gantzen weiten Welt, Pracht, Wollust, Ehre, Freud und Geld, Wann ich es recht besinne, Kan mich Ohn dich Gnugsam laben, Ich muß haben Deine Liebe, Die tröstet, wann ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, Schaffst seinem Hertzen Fried und Ruh, Erfreuest sein Gewissen. Es geh ihm wie es woll auf Erd, Wann ihn das Creutz gleich gantz verzehrt, Soll er doch dein geniessen: Im Glück Ewig, Nach dem Leyde Grosse Freude Wird er finden, Alles Trauren überwinden.

5. Kein Ohr hat dis jemahls gehört, Kein Mensch gesehen noch gelehrt, Es kans niemand beschreiben, Was denen dort für Herrlichkeit Bey dir und von dir ist bereitt, Die in der Liebe bleiben. Gründlich Läßt sich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den Welt-Schätzen, Was uns alsdann wird ergetzen.

6. Drum

6. Drum laß ich billich dis allein, O JEsu! meine Freude seyn, Daß ich dich hertzlich liebe: Daß ich in dem, was dir gefällt Und mir dein klares Wort vermeldt Aus Liebe mich stets übe. Biß ich Endlich Werd abscheiden, Und mit Freuden Zu dir kommen, Aller Trübsal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine Süssigkeit, Das Himmel-Manna allezeit, In reiner Liebe schmecken: Und sehn dein liebreich Angesicht, Mit unverwandtem Augen-Licht: Ohn alle Furcht und Schrecken. Reichlich, Werd ich, Seyn erquicket, Und geschmücket, Für deinm Throne, Mit der schönen Himmels-Krone.

189.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes.

O Vater der Barmhertzigkeit, Ich falle dir zu Fusse: Sey gnädig dem, der zu dir schreyt, Und thut noch endlich Busse. Was ich begangen wider dich, Vergib mir alles gnädiglich, Durch deine grosse Güte.

2. Durch deiner Allmacht Wunderthat Nimm von mir was mich quälet: Durch deine Weißheit schaffe Rath, Woran es mir sonst fehlet: Gib Willen, Mittel, Krafft und Stärck, Auf daß mit dir ich meine Werck Anfange und vollende.

3. O JEsu Christe, der du hast Am Creutze, für mich armen, Getragen aller Sünden-Last, Du wollst dich mein erbarmen. O wahrer GOtt, O Davids Sohn, Vergib die Schuld und meinen schon, Hör an mein kläglich ruffen.

4. Laß deinen Wunden theures Blut, Dein Leyden, Pein und Sterben Mir kommen kräfftiglich zu gut: Ach! laß mich nicht verderben. Den Vater bitte, daß er mir Im Zorn nicht lohne nach Gebühr, Wie ich es wol verschuldet.

5. O heilger Geist, du wahres Licht, Regierer der Gedancken, Wenn mich die Sünden-Last ansicht, Laß mich von dir nicht wancken. Verleihe, daß ja nimmermehr, Die blinde Lust nach Geld und Ehr In meinem Hertzen herrsche.

6. Und

6. Und wenn mein Stündlein kommen ist, So hilff mir treulich kämpffen, Daß ich des Satans Trutz und List, Durch Christi Sieg, mag dämpffen: Auf daß mir Krankheit, Angst und Noht, Ja, selbst der letzte Feind, der Tod, Nur sey die Thür zum Leben.

190. Mel. Kommt her zu mir, spricht.

KOmmt alle zu mir, kommt zu mir, Und fürchtet euch doch nicht, die ihr Mit Sünden seyd beladen. Kommt her, ich bin der gute Hirt, Der euer Hertz erquicken wird Kein Ubel sol euch schaden.

2. Nehmt in Gedult auf euch mein Joch, Seht nur auf mich, und lernet doch, Wie ihr euch sollt erzeigen: Seyd fein sanfftmühtig, wie ich bin: Liebt Demuht, laßt nicht euren Sinn In Hoffart sich versteigen.

3. So werdet ihr zu jederzeit, Für eure Seel, in Freud und Leyd, Trost und Erquickung finden. Mein Joch ist sanfft, le cht ist die Last: Wer sie gedultig auf sich fasst, Dem helff ich überwinden.

4. Ich bitte dich, HErr JEsu Christ, Der du mein treuer Heyland bist, Laß mich doch wol betrachten, Daß ich mich selbst, und was die Welt Für Lust betrüglich mir fürstellt, Vor nichts lerne achten.

5. Gib, daß ich wahre Demuht üb, Den Nächsten fort mit Sanfftmuht lieb, Dein Joch trag biß ans Ende, Für meine Seel hier Ruh erlang, Die Ehren-Krone dort empfang, Und also wol vollende.

191.

Mel. Es ist das Heyl uns kommen her.

WIr Menschen sind zu dem, o GOtt, Was Geistlich ist, untüchtig: Dein Wesen, Wille und Gebot Ist viel zu hoch und wichtig: Wir wissen und verstehens nicht, Wo uns dein Göttlich Wort und Licht Den Weg zu dir nicht weiset.

2. Drum sind vor Zeiten ausgesandt Propheten deine Knechte, Daß durch dieselben würd bekant Dein heilger Will und Rechte. Zum letzten ist dein lieber Sohn, O Vater, von des Himmels

Thron

Thron Selbst kommen, uns zu lehren

3. Für solches Heil sey, HErr, gepreist: Laß uns dabey verbleiben. Und gib uns deinen heilgen Geist, Daß wir dem Worte gläuben: Dasselb annehmen jederzeit, Mit Sanfftmuht, Ehre, Lieb und Freud, Als GOttes, nicht der Menschen.

4. Hilff, daß der losen Spötter Hauf Uns nicht vom Wort abwende: Denn ihr Gespött doch endlich drauf Mit Schrecken nimmt ein Ende. Gib du selbst deinem Worte Krafft, Daß deine Lehre in uns dafft, Auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn uns die Ohren und das Hertz, Daß wir das Wort recht fassen In Lieb und Leyd, In Freud und Schmertz Es aus der Acht nicht lassen: Daß wir nicht Hörer nur allein Des Wortes, sondern Thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Saame fort Vom Teufel weggenommen: In Felß und Steinen kan das Wort Die Wurtzel nicht bekommen: Der Saam, so in die Dornen fällt, Von Sorg und Wollust dieser Welt Verdirbet und ersticket.

7. Ach! hilff, HErr, daß wir werden gleich Allhier dem guten Lande, Und seyn an guten Wercken reich, In unserm Ampt und Stande Viel Früchte bringen in Gedult, Bewahren deine Lehr und Huld, In feinem guten Hertzen.

8. Laß uns, so lang wir leben hier, Den Weg der Sünder meiden. Gib, daß wir halten fest an dir, In Anfechtung und Leyden. Rott aus die Dornen allzumahl, Hilff uns die Welt-Sorg überall Und böse Lüste dämpffen.

9. Dein Wort laß allewege seyn Die Leuchte unsern Füssen, Erhalt es bey uns klar und rein: Hilff, daß wir draus geniessen Krafft, Raht und Trost in aller Noht, Daß wir, im Leben und im Tod, Beständig darauf trauen.

10. Laß doch, o GOtt, zu deiner Ehr Dein Wort sich weit ausbreiten: Hilf, JEsu, daß uns deine Lehr Erleuchten mag und leiten: O heilger Geist, dein Göttlich Wort Laß in mir würcken

fort

fort und fort Gedult, Lieb, Hoffnung, Glauben.

192.

Mel. Vater Unser im Himmelreich.

DIs ist doch ja die letzte Zeit, Davon der HErr hat prophezeyt, Die Wunder-Zeichen sind gemein, Viel Sünd und Schand bey groß und klein, Der Glaub verlischt, die Lieb erkaltt, Dgs spürt man bey Jung und Alt.

2. Hochmuht und Pracht nimmt überhand, Viel schwere Plagen sind im Land: Drum wach auf, o Hertze mein, Steh auf vom Schlaff der Sünden dein, Sey stets im Glauben wol bereit: Deins HErren Zukunfft ist nicht weit.

3. HErr JEsu Christ mein Heyl und Trost, Du hast mich ja so theur erlöst, Ach! steh, ich schweb hie in der Welt, Mir sind viel tausend Netz gestellt: Wie leichtlich könt es gehen an, Daß ich auch ging die breite Bahn.

4. Die Welt kan gar zu listig seyn, Ihr gottlos Wesen schmücken fein: Der Teufel reitzt zur Sünden-Lust, Er spricht, ein Sünd sey leicht gebüßt: Mein schwaches Fleisch ist bald gefällt, Es trägt von selbsten Lust zur Welt.

5. HErr JEsu Christ, thu doch das best, Hall mich allzeit im Glauben fest: Ich bin ja, HErr, dein Fleisch und Bein, Ein Gliedmaß an dem Leibe dein: Mein HErr und GOtt, laß nicht von mir, Auf daß ich auch nicht laß von dir.

6. Der Welt-Lauff gehet nach der Höll, O HErr, bewahre meine Seel: Durch deinen Geist regier mich recht, Daß ich nicht sey der Sünden Knecht. Hilff, daß der Feind zu keiner Frist Mir schaden mag mit seiner List.

7. Mein Glaub ist wol gering und klein, Noch trau ich, HErr, auf dich allein, Und hab mich gantz ergeben dir: Ich weiß, es wird gelingen mir, Dann sich mein Hertz in aller Noth Auf dich verläßt bin in den Tod.

8. Kommt nun Creutz, Trübsal, Hertzeleid, Noth, Kranckheit, Angst und Bangigkeit, Und

solts auch seyn der härtste Stand, Bleib ich doch fest in deiner Hand: Denn mir muß alles heilsam seyn, Dieweil ich dir vertrau allein.

9. JEsu, mit dir wil ich bestehn, Wolt gleich die Welt zu Grunde gehn. Es fürchte sich ein Heuchel-Christ, Und wer ohn Glaub und Hoffnung ist: Ich wart auf dich, HErr, komm noch heut, Daß ich eingeh zu deiner Freud.

10. Indes, mein GOtt, so bitt ich doch, Weil ich das Elend baue noch, Erhalt dein Wort, gib Fried und Ruh, Die schweren Zeiten lindern thu: Gib Nahrung und gut Regiment, Glaub, Lieb und Hoffnung biß ans End.

193. Mel. Wie nach einer Wasser-Quelle.

JEsu, JEsu, du mein Leben, JEsu, meiner Seelen Heyl, Sage was sol ich dir geben, Du mein auserwehltes Theil? Ich, ich wil mich selbsten dir, Dir, o JEsu, für und für Zu leibeigen übergeben, Und bloß dir zu Willen leben.

2. Ich ergebe dir mein Hertze, Dieses sol dein eigen seyn. Es sol auch der größte Schmertze, Und die ärgste Qual und Pein Mich von dir nicht halten ab: Dein verbleib ich biß ins Grab, Und wil mich in deinem Lieben Ohne Ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich mein Gesichte, Daß es dir gantz eigen sey, Daß es bloß zu dir sich richte, Und vom Eiteln bleibe frey. Bleibest du, o HErr, mein Licht, Alsdann mir gar nichts gebricht: Dann du bist die Gnaden-Sonne, Welche mir bringt Freud und Wonne.

4. Dir ergeb ich mein Gehöre, Daß dasselbe fort und fort Sich nach nichtes anders kehre, Als allein nach deinem Wort. Dir ergeb ich meinen Mund, Daß er dein Lob mache kund, Das er dir Danck-Opffer bringe, Dich mit Ehren-Ruhm besinge.

5. Dir ergeb ich meine Hände, Diese sollen allezeit Deine Werck, ohn einig Ende, Zu verrichten seyn bereit. Dir ergeb ich jeden Schritt, Jeder Schritt und jeder Tritt Sol geschehen dir zu Ehren, Und dein Lob stets zu vermehren.

6. Endlich wil ich dir ergeben Alles, alles, was ich bin, JEsu, JEsu, liebstes Leben, Nimm es gnädig von mir hin. Kommt gleich Creutz und Unglück drein, Sollen doch dein eigen seyn Meine Reden, meine Sinnen, All mein Dencken und Beginnen.

194.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

REde, liebster JEsu, rede, Dein Kind giebt acht darauf. Stärcke mich, dann ich bin blöde: Daß ich meinen Lebens-Lauff Dir zu Ehren setze fort, Ach! so laß dein heilig Wort In mein Hertze seyn verschlossen, Dir zu folgen unverdrossen.

2. Ach! wer wolte dich nicht hören, Dich, du liebster Menschen-Freund, Sind doch deine Wort und Lehren Alle hertzlich wol gemeynt. Sie vertreiben alles Leyd: Auch des Honigs Süssigkeit Muß vor deinen Worten weichen: Ihnen ist nichts zu vergleichen.

3. Deine Worte sind mein Stecken, Daran ich mich halten kan, Wann der Teufel mich will schrecken, Auf der schmalen Lebens-Bahn. Diese führen ohne Quaal Mich hin durch des Todes-Thal: Diese sind mein Schirm und Stütze, Wider alle Creutzes-Blitze.

4. JEsu, dein Wort sol mich laben, Deine Trost-gefüllte Lehr Wil ich stets, im Hertzen haben: Ach! nimm sie ja nimmermehr Hier von mir in dieser Zeit, Biß ich in der Ewigkeit Werde kommen zu den Ehren, Dich, o JEsu, selbst zu hören.

5. Unterdes vernimm mein Flehen, Liebster JEsu, höre mich, Laß mich fest bey dir bestehen: Ich, ich wil dich ewiglich Preisen mit Hertz, Sinn und Mund: Ich wil dir zu aller Stund Ehr und Danck in Demuth bringen Und dein hohes Lob besingen.

195.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

ACh! meine Seel kan ihre Ruh Im Zeitlichen nicht finden: Was ich da vornehm oder thu, Wie Rauch pflegt zu verschwinden. Unsterblich ist die Seel und muß Unsterblich seyn, was ohn Verdruß Dieselbe sol vergnügen.

2. Nun

2. Nun ist nichts in der Welt bewust, Das solche Ruh kan geben, Nicht Augen-Lust, nicht Fleisches Lust, Nicht hoffärtiges Leben, Drum wil ich auch nicht dencken drauf, Und mein Gemüthe bloß hinauf Zu meinem GOtte richten.

3. O höchster GOtt, sey hier und dort Mein Reichthum, Lust und Ehre. Gib, daß in mir sich fort und fort Das Sehnen nach dir mehre: Daß ich dich stets für Augen hab, Mir selbst und allem sterbe ab, Was mich von dir wil ziehen.

4. Hilff, daß ich meinen Wandel führ Bey dir im Himmel oben, Da ich werd ewig seyn mit dir, Dich schauen und dich loben: So kan mein Hertz zu Frieden seyn, Und findet, GOtt, in dir allein Die wahre Ruh und Freude.

5. Hierzu gib mir von deinem Thron, O Vater, Gnad und Stärcke: Zerstör, o JEsu, GOttes Sohn, Des Satans Reich und Wercke: O heiliger Geist, steh du mir bey Daß mein Begehren dis nur sey, GOtt über alles lieben.

196.

Mel. Kommt her zu mir/spricht.

HErr JEsu Christ, du weißst gar wol, Daß ich gern wolte, wie ich sol, Nach deinem Willen leben, Wie du dazu, o treuer Hort, Mir, durch dein seligmachend Wort, Ein willigs Hertz gegeben.

2. Wie kommt es dann, daß ich nicht kan Fortgehn auf solcher guten Bahn, Dem Wunsche nach zusetzen? Bald werd ich müde auf dem Weg, Bald weich ich ab vom rechten Steg, Nicht ohne Hertz-verletzen.

3. Wie kommt es, daß ich geh zu weit, Und offt mißbrauch der guten Zeit, Durch wild und wüstes Leben? Daß ich offt thue ohn Verdruß, Was mich hernachmals reuen muß, Und Leyd zu Lohne geben?

4. Das macht die Sünde, welche mir Im Fleisch anklebet für und für, Der ich nicht loß kan werden: Der böse Feind kommt mit dazu: Auch läßt die Welt mir wenig Ruh, Und stürzt mich in Gefahr den.

5. O JEsu! sols denn ja so seyn, Daß ich nicht kan vollkommen rein, Und ohne Sünden leben, So bitt ich dich demühtiglich: Ach! laß in steter Busse mich Dir allzeit seyn ergeben.

6. Fall ich, so richte du mich auf, Und hilff mir wieder in den Lauff: Bin ich dann irr gegangen, So führ mich auf die rechte Bahn, Daß ich nicht hang den Sünden an, Das bitt ich mit Verlangen.

197.

Mel. Wenn wir in höchsten.

NAch dir, o GOtt, verlanget mich Mein GOtt, ich denck allein an dich. Zieh mich nach dir, nach dir mich wend, Und nimm mich auf in deine Händ.

2. Die Sonnen-Blum folgt ihrer Sonn: So folg ich dir, o meine Wonn: Doch wünsch ich, daß ich könte hier, Von Sünden frey, recht folgen dir.

3. Ach! ach! es hat die schwere Last Der Sünden mich so fest umfasst, Daß meine schwache Seel nicht kan Nach dir sich schwingen Himmel an.

4. Ach! wer wird mich befreyen doch Von diesem schweren Sünden-Joch? Mein Hertze sehnet sich nach dir: Befrey es bald, ach! komm zu mir.

5. Es ist mein Will nach dir gerichtt: Doch das Vollbringen mir gebricht. Was ich nicht wil, das thu ich doch: Das macht die Sünd bewohnt mich noch.

6. Ich lauffe zwar, doch bin ich matt: Ach! laß den Willen finden statt. Erleichtre mir die schwere Last / Und laß mich von dir seyn umfaßt.

7. Bedencke, daß ich bin dein Kind: Drum tilge alle meine Sünd, Daß ich nach dir, mit freyem Lauff, Mich schwingen könne Himmel auf.

8. Vertilg die Welt mit ihrer Rott: Die Macht des Satans mach zu Spott: Den Schild des Glaubens mir verleih: Mit deiner Gnade steh mir bey.

9. Nach dir, mein GOtt, soll nun forthin Gerichtet seyn mein Hertz und Sinn. Ich eigne mich dir gäntzlich zu, Und suche in dir meine Ruh.

10. Hinweg, hinweg du Lust der Welt, Dir sag ich ab mir nichts gefällt Von deinem Thun: weil mir bekannt, Daß du von GOtt mich abgewandt.

11. Ach!

11. Ach! alles was mich reißt von dir Mein liebster GOtt, das treib von mir. Bey dir, mein GOtt, bey dir allein Soll hinfort meine Freude seyn.

198.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

JEsu, meines Hertzens Freude, JEsu, meines Glaubens Licht, JEsu, meiner Seelen Weide, JEsu, meine Zuversicht: O! wie kömmt dein Nahme mir So gewünscht und lieblich für: Dein Gedächtniß, JEsu, machet, Daß mein traurig Hertze lachet.

2. JEsu, dich lieb ich von Hertzen, Werd auch nie von Liebe satt: Der ist frey von allen Schmertzen, Der dich, liebster JEsu hat. Du siehst in mein Hertz hinein, Dir kan nichts verborgen seyn, Wie ich dich so hertzlich liebe, Und mich sonst um nichts betrübe.

3. JEsu, meine Lebens-Sonne, JEsu, meine höchste Lust: Ausser dir, o meine Wonne, Ist nichts liebers mir bewust. Ach! erhalte doch in mir Solche Liebe für und für, Daß die schnöden Eitelkeiten Mich nicht mögen von dir leiten.

4. JEsu, Schutz-Herr der Bedrängten, Der Verlassnen Hülff und Ruh, Der den Armen und Gekränckten Trost und Rettung schicket zu: Erde, Himmel mir nichts seyn, Wann nur JEsus bleibet mein: Erd und Himmel würden Hölle, Wre JEsus nicht zur Stelle.

5. Er alleine kan mich laben, Er ist bloß der mich erhält: Werd ich meinen JEsum haben, Ey! so laß ich alle Welt. Wann der Tod mein Hertze bricht, Laß ich dennoch JEsum nicht: Werd ich meinen Geist aufgeben, Ist er auch im Tod mein Leben.

6. Wird mir Geld und Gut genommen, Geht gleich Leib und Leben hin, Kan ich nur zu JEsu kommen, Ey! so hab ich doch Gewinn. Jetzt schon hab ich, JEsu, dich: JEsu, JEsu, du hast mich. JEsu bleib du ewig meine, Ich wil auch seyn ewig deine.

199. **Mel. Kommt her zu mir/ spricht.**

Du sagest mir, o frommer GOtt, Wann ich

dir treu bin biß in Tod, So wollest du zum Lohne Mir setzen auf, zu seiner Zeit, Dort in des Himmels Herrlichkeit, Die schöne Lebens-Krone.

2. Von Hertzen gerne wolt ich nun, O GOtt, nach deinem Willen thun, Und dir getreu verbleiben: Bevorab, da du gnädiglich, Durch gut und böses pflegest mich Hierzu stets anzutreiben.

3. Ach! aber ach! mein Fleisch und Blut Mir Wiederstand hierinnen thut: Es trägt so Lust zur Sünde, Daß ich allzeit zu allen dem, Was gut ist, leyder! unbequem Und träge mich befinde.

4. Der Teufel trachtet auch dahin, Wie er mir böse Lust in Sinn Und mich in Sünden bringe: Er schafft dazu Gelegenheit, Braucht grosse List und Wachsamkeit, Biß daß es ihm gelinge.

5. Die Welt imgleichen suchet dis, Wie sie mir durch viel Aergerniß Fall-Stricke mag bereiten. Pracht, Ehre, Wollust, Gut und Geld Sie mir stets für die Augen stellt, Mich dadurch zu verleiten.

6. Wann ich denn gleich was gutes mir, Auch recht mit Eyfer, nehme für, Kan ichs doch nicht vollenden: Weil mir darinn der böse Feind, Welt, Fleisch und Blut zuwider seynd, Und mich davon abwenden.

7. Ach! GOtt, wie übel bin ich dran, Daß ich das Gute nicht thun kan, Wie ich so gerne wolte: Und da hingegen immerzu, Das Böse recht mit Freuden thu, So ich nicht wil, noch solte.

8. O GOtt, erbarme dich doch mein, Laß mich nicht so unartig seyn: Gib mir ein ander Hertze, Damit ich thu, was dir gefällt, Und nicht mit der gottlosen Welt Dein Himmelreich verschertze.

9. Verleihe, daß dein guter Geist Mir Hülffe, Raht und Beystand leist, In meinem gantzen Leben Von ihme rührt es her allein, Daß man dir kan getreue seyn, Drum wollst du mir ihn geben.

10. Ach! leite mich durch ihn dahin, Daß ich treu und beständig bin, In deiner reinen Lehre, Auch schlecht hin gläube deiner Schrifft, Damit

Ver-

Vernunfft und Ketzer-Gifft Mich darinn nicht verkehre.

11. Laß mich in meiner Christen-Pflicht Der Treue auch vergessen nicht, Und nach dem Guten streben: Damit bey mir dein heilig Wort Viel Früchte bringe immerfort, Durch ein fromm, heilig Leben.

12. Hilff, daß ich auch in Leydens-Zeit Dir mit Gedult und Freudigkeit Stets mag getreu aushalten, Und, weil doch alle Creutzes-Pein Muß meiner Seelen heilsam seyn, Dich laß in allen walten.

13. Voraus, laß in der letzten Noht, Von Sünde, Teufel, Höll und Tod, Mich keinen Anstoß leyden: Daß ich kan mit getrostem Muth, Auf deines Sohnes Tod und Blut, Getreu von hinnen scheiden.

14. Wann ich so treu dir lebe hier, Und so getreu auch sterbe dir, Kan ich mich selig schätzen: Dann du wirst mir aus Gnaden dort, Wie mir verspricht dein heilig Wort, Die Lebens-Kron aufsetzen.

15. Drum bitt ich nochmals sehnlich, Gib, daß ich, biß ans Ende, mich Dir mag getreu erweisen. Ach! treuer GOtt, ich bitte noch, Umb Christi willen gib mirs doch: Ich wil dich ewig preisen.

200.

Mel. Wie nach einer Wasser-Quelle.

SEy getreu biß an das Ende, Damit keine Quaal noch Noht Dich von deinem JEsu wende: Sey ihm treu biß in den Tod. Ach! das Leyden dieser Zeit Ist nicht werth der Herrlichkeit, Die uns GOTT dafür wil geben, Dort in seinem Freuden-Leben.

2. Sey getreu in deinem Glauben: Laß desselben festen Grund Dir nicht aus dem Hertzen rauben: Halte treulich deinen Bund, Den du in der heiligen Tauff, Hast mit GOtt gerichtet auf: Ewig ist der Mensch verlohren, Der ihm treuloß hat geschworen.

3. Sey getreu in deiner Liebe Gegen GOtt, der dich geliebt: Auch die Lieb am Nächsten übe, Wann er dich gleich offt betrübt. Dencke, wie dein Heyland that, Als er für die Feinde bat: So

must du verzeihen eben, Da dir GOtt auch soll vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leyden, Lasse dich kein Ungemach, Keine Noht von JEsu scheiden: Murre nicht in Weh und Ach. Dann du machest deine Schuld Grösser durch die Ungedult. Selig ist, wer willig träget, Was sein GOtt ihm auferleget.

5. Hat dich Creutz und Unglück troffen, Und GOtt hilfft nicht also fort? Bleibe treu in deinem hoffen: Traue fest auf GOttes Wort. Dencke, daß GOtt manche Zeit Auch umsonst die Hand dir beut, Und dein Ohren sind verstopffet Wann er an dein Hertze klopffet.

6. Drum solst du getreu aushalten Deinem lieben frommen GOtt: Wirst du ihn nur lassen walten, So hilfft er aus aller Noht. Eh du ruffest, ist er hier: Sein Hertz bricht ihm gegen dir. Wer ihm trauet in Gefährden, Wird niemals zu Schanden werden.

7. Halte dich in deinem Sterben Auch als ein getreuer Christ: Ewiglich muß der verderben Der nicht wol gestorben ist. Aber, wer auf Christi Blut Eine treue Hinfahrt thut, Deme wird in jenem Leben GOtt die Ehren-Krone geben.

201.

Mel. Nun freut euch lieben.

HErr, wer wird hier auf Erden noch In deiner Hütten wohnen? Und wem wirst du im Himmel doch, Mit deiner Gnade lohnen? Wer wird ein wahres Gliedmaß seyn Hier deiner Christlichen Gemein, Und dort der Auserwählten?

2. Wer sich der Frömmigkeit befleißt, Und liebet die Gerechten, Nicht frembde Güter zu sich reißt, Mit falschem Schein des Rechten, Hat eine reine Zung und Mund, Die Warheit sagt von Hertzen-Grund, Und hasset alle Lügen.

3. Wer seinen Nächsten nicht verachtt, Nicht lästert, oder schändet: Wer ihme keinen Unfall macht, Zum besten alles wendet: Wer nicht lobt die gottlose Leut, Hält aber hoch die Frömmigkeit, Und alle, die GOtt fürchten.

4. Wer

4. Wer seine Worte treulich hält, Nicht hinterlistig schweret, Nicht Wucher treibt mit seinem Geld, Vielmehr sich ehrlich nehret: Wer kein Geschencke nimmet an, Zu hindern den gerechten Mann, In seiner guten Sache.

5. Wer das thut ist ein frommer Christ, Das mag man kühnlich gläuben: Er wird bey GOtt zu jeder Frist In Huld und Gnade bleiben: Er wird beschützt durch GOttes Hand, Daß er kan seinen Ehren-Stand Biß an sein Ende führen.

6. GOtt Vater, hilff mir kräfftiglich Das Böse überwinden. O JEsu Christ, befreye mich Von allen meinen Sünden. O heiliger Geist, durch deine Lehr Ermuntre mich je mehr und mehr, Dem Guten nachzustreben.

202. Mel. Ich ruff zu dir / HErr JEsu.

HErr JEsu, meine Zuversicht, Der du in deiner Seelen So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kan noch zählen, Gib, daß mein Hertz dich wiederum, Mit Lieben und Verlangen Mag umfangen, Und als dein Eigenthum An dir alleine hangen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner Seel, Als deine Liebe, wohne: Hilff, daß ich deine Lieb erwähl, Als meinen Schatz und Krone. Ach! HErr, nimm alles von mir hin, Was mich und dich wil trennen, Und nicht gönnen, Daß mein Hertz, Muht und Sinn An dir fest bleiben können.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön, Ist JEsu, deine Liebe: Wo sie ist, da kan nichts entstehn, Das unsern Geist betrübe. Drum laß nichts anders dencken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine Lieb und dich: Du kanst sie bey mir mehren.

4. Mein Heyland, du bist mir zu Lieb In Noht und Tod gegangen, Hast an dem Creutze, als ein Dieb Und Mörder, da gehangen: Verhönt, verspeyt und sehr verwundt: Laß mich durch deine Wunden Alle Stunden, Mit Lieb aus Hertzen-Grund, Dir treulich seyn verbunden.

5. Sey du mein Schatz und höchstes Gut, Mein Trost, mein Heyl und Leben, In dem mein gantzes Hertze ruht, Dem ich stets sey ergeben: Denn ausser dir ist lauter Pein, Betrübniß und Gefahr den, Weil auf Erden Doch nichts kan tröstlich seyn, Noch gutes funden werden.

6. Du, JEsu, bist die rechte Ruh, In dir ist Freud und Friede, Wer dir trägt reine Liebe zu, Wird dessen nimmer müde: Drum pflantze deine Lieb in mir, Laß mich dieselbe leiten, Woll begleiten, Und sie sich für und für In meiner Seel ausbreiten.

7. Laß deine Liebe immerzu Mein Hertz und Sinn regieren, Auch wann ich einen Fehltritt thu, Mich bald zu rechte führen: Laß sie mir allzeit guten Raht Sammt rechten Wercken lehren, Böses wehren, Und nach der Missethat Mich wieder bald bekehren.

8. Laß sie seyn meine Freud im Leyd, In Schwachheit mein Vermögen: Und wann ich nach vollbrachter Zeit, Mich sol zur Ruhe legen, Alsdann laß deine Liebes-Treu, HErr JEsu, mir beyspringen, Hülffe bringen, Daß ich getrost und frey, Den Himmel mag erringen.

203.

Mel. Es woll uns GOtt genädig seyn. Oder: Christ unser HErr zum Jordan.

CJn Christ soll nicht der Meynung seyn, Daß unser Christen-Leben Besteh im Nahmen nur allein, Den Christus uns gegeben: Und daß man möge immerhin, Nach eignem Wolgefallen Und angeerbten bösen Sinn, In diesem Leben wallen, Auf eiteln Sünden-Wegen.

2. Ein wahrer Christ denckt allezeit Gebührend zu erweisen Den Nahmen mit der Thätligkeit, Und GOtt mit Danck zu preisen, Der uns des Geistes Kräffte gab, Im heilgen Wasser-Bade, Dem wir auch müssen biß ins Grab Nachsetzen auf dem Pfade Des GOtt ergebnen Lebens.

3. Wer seinen GOtt recht fürchtt und liebt Wie einem Kind gebühret, Der hüt, sich, daß er nichts verübt, So ihn von GOtt abführet. Der Heuchler

Art

Art hingegen ist, Recht fromm von aussen scheinen, Und doch durch böse Tück und List Ein anders bey sich mennen, Und in der That verrichten.

4. Dergleichen Heucheley, o GOtt, Laß mich doch nimmer treiben: In Lieb und Leid, in Noth und Tod Laß mich beständig bleiben. Gib, daß ich mag vor allen dich, Hernach den Nechsten lieben, Auch selbst diejenen, welche mich Verletzen und betrüben, Damit ich dir nachfolge.

5. Ich bin ein Mensch, und meine Tritt Vermögen fehl zu gehen: Drum richte, JEsu, meine Schritt: Daß ich bald mag aufstehen Durch Busse, wann ich etwa fall. Halt mein Hertz bey dem Einen, Daß ich dich fürchte überall, Biß du mich zu den Deinen Wirst in den Himmel nehmen.

204.

Mel. Christ / der du bist der helle.

JHr, die ihr euch von Christo nennt, Und euch zu seiner Lehr bekennt, Die ihr seyd durch sein Blut erkaufft, Und auch auf seinen Tod getaufft:

2. Führt nicht den Nahmen nur allein, Ihr müßt auch rechte Christen seyn, Wann ihr einst wolt, nach dieser Zeit, Eingehn zu Christi Herrlichkeit.

3. Wer dort mit Christo herrschen wil, Der muß ihm auch hier halten still In Lieb und Leyd und gehn die Bahn, Die er gegangen ist voran.

4. Wer ewig wil bey Christo seyn, Der muß ihm leben hier allein, Und nicht dem Satan seine Zeit Aufopffern, in der Eitelkeit.

5. Wer seinem JEsu sich ergiebt, Ihn jederzeit von Hertzen liebt, Ein Christlich frommes Leben führt, Der ist ein Christ, wie sichs gebührt.

6. Wer JEsum Christum recht erkennt, Und Christlich seine Zeit anwendt, Wird sanfft und selig schlaffen ein Im Himmel bey GOtt ewig seyn.

205. Mel. O Vater aller Frommen.

HErr JEsu, der du klagest Selbst über Haß und Neid, Auch unverholen sagest, Daß die die Seligkeit Gar nicht erlangen mögen, So Haß und Feindschafft hegen, Und unversöhnlich seynd.

2. Regiere meine Sinnen, Daß ich ja zürne nicht, Noch Rache mag beginnen, Wann mir was Leyd geschicht. Laß aber deinen Willen Mich allerdings erfüllen, Durch Sanfftmuth und Gedult.

3. Mein Hertz ist sehr geneiget Zu Rachgier Zorn und Haß: Die That es, leyder! zeiget, Wie ich ohn unterlaß Die Rache gerne übe, Und meinen Feind betrübe, So viel mir müglich ist.

4. Du wollest mir verzeihen Aus Gnaden diese Schuld, Im Gegentheil verleihen Viel Sanfftmuht und Gedult, Daß ich mag leicht vergeben, Auch mit dem friedlich leben, Der mir zuwider thut.

5. Laß mich nicht Feindschafft tragen, Nicht seyn voll Haß und Neid: Laß dir allein mich klagen, Was mir geschicht zu leyd: Den segen der mich fluchet, Den lieben, der da suchet Mein Unglück und Verderb.

6. Gleich wie du, HErr, gebeten Für deine Feinde hast, Und sie am Creutz vertreten: Also, wer Überlast Mir thut, den laß mich lieben, Und solche Sanfftmuth üben, Wie du erwiesen hast.

206.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

JEsu, ach! was sol ich sagen? Du bist doch der beste Freund, Ders in gut und bösen Tagen Allzeit treulich mit mir meynt. Mir zu helffen aus der Nohr Littest du ja selbst den Tod. Deine Güte, Lieb und Treue Ist mir auch noch täglich neue.

2. Untreu, listig, falsch verlogen Ist im Gegentheil die Welt. Denen ist sie zwar gewogen, Wo sie findet Gut und Geld: Wo sie Nutzen haben kan, Stellet sie sich freundlich an, Und der, dem das Glücke grünet, Wird von ihr sehr wohl bedienet.

3. Aber, wann das Blat sich wendet, Kehrt sie auch den Mantel üm. Ihre Liebe ist gewendet, So bald ein klein Ungestüm, Oder Ungelück aufsteigt: Alsdann sie zurücke weicht, Und desselben Schaden lachet, Welcher Hoffnung auf sie machet.

4. Treuer JEsu, ach! behüte Mich für einem solchen Sinn, Daß ich nicht falsch von Gemüthe, Noch

Noch untreu von Hertzen bin. Heucheley und falscher Schein Müsse ferne von mir seyn: Unbeständigkeit vor allen Laß mir jederzeit mißfallen.

5. Solche Freundschafft laß mich pflegen, Die nicht bloß das Glücke liebt, Oder eines Unfalls wegen Sich des Freundes stracks begibt, Daß, wann Unglück findet sich, Ich ja meiner Freunde mich Nicht entziehe, oder schäme, Sondern nach Gebühr annehme.

6. Gib mir aber gleichermassen Einen Freund, auf dessen Treu Ich mich sicher kan verlassen, Deme ich ohn allen Scheu Mein Anliegen klagen mag: Der so wol den bösen Tag, Als den guten bey mir bleibet: Den kein Unglück von mir treibet.

7. Laß mich Davids Glück erleben, Gib mir einen Jonathan, Der mir mag sein Hertze geben, Dem ich mich vertrauen kan, Der bey mir in wohl und weh, Als ein Felsen treulich steh: Der, was ich ihm offenbare, Bey sich in geheim bewahre.

8. HErr, ich bitte dich erwehle Doch aus allen Menschen mir Eine solche fromme Seele, Die mir treu ist für und für: Die da ohne Heucheley Recht mein ander Hertze sey, Und nach deinem Sinn und Geiste, Mir beständig Freundschafft leiste.

9. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, Ach! so lencke meinen Freund, Mich in Güte zu besprechen: Laß michs auch, als wol gemeint, Was er dann erinnern wird, Und mir zu Gemüthe führt, Wol aufnehmen, und im Leben Nachmals darauf Achtung geben.

10. Wol dem, welchem hier auf Erden Ist ein solcher Freund beschert: Dem wird er gegeben werden, Wer dich, JEsu, liebt und ehrt. JEsu, sey du nur mein Freund / Alsdann auch wol welche seynd, Die von deinem Geist getrieben, Mich als Freunde werden lieben.

Klag Lieder in Creutz und Widerwärtigkeit.

207. Was kan uns kommen an für Noht, So uns